



# Gefährdete Mütter

Für viele **Mütter** wird es zunehmend schwierig, einen neuen **Teilzeitjob** zu bekommen oder den bestehenden beizubehalten. Bleibt die **wirtschaftliche Situation** angespannt, besteht die Gefahr weiterer Einschnitte.

von Heinrich Schwarz

Um Familie und Beruf vereinbaren zu können, stellt das Modell der Teilzeitarbeit im Grunde eine perfekte Lösung dar. Besonders für Frauen eignet sie sich als angemessenes Modell, um die mütterlichen Verpflichtungen trotz eines Arbeitsverhältnisses nicht zu vernachlässigen. Dass Teilzeitarbeit eine Frauendomäne ist, beweist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern: Es liegt bei etwa 85 zu 15 Prozent.

Ob das Modell der Teilzeitarbeit in der gewohnten Form auch für die

**„Wenn eine große Südtiroler Bank nicht mehr alle Teilzeitverträge verlängert, dann könnte dieser Schritt Schule machen.“**

Stefan Perini

Zukunft erhalten bleibt, scheint bereits seit einiger Zeit ungewiss. Vor einem Jahr erklärte etwa der Südtiroler Bauernbund, dass er nur noch Vollzeitstellen nachbesetzt. Neue Einstellungen in Teilzeit gäbe es nicht mehr. Der Bauernbund-Direktor Siegfried Rinner erklärte den Schritt damit, dass man mit einer hohen Anzahl an Teilzeitstellen kaum arbeiten könne. „Ich kann keine Abteilung, die im Kundenkontakt steht, nur mit Teilzeitstellen besetzen“, so Rinner damals. Zuletzt wollte die Südtiroler Volksbank die Gewährung von Teilzeitarbeit ändern. Bei den betroffenen

Mitarbeitern kam es zu Protesten gegen den Plan des Direktions-teams. Folgendes ist passiert:

Die Volksbank entschloss sich, 18 Teilzeitverträge, die bereits über viele Jahre bestehen, zum 31. Dezember 2013 zu kündigen. Der Vertrag hätte nur mehr für ein halbes Jahr verlängert werden können. Die Betroffenen klagten in der Folge über die zu kurze Zeitspanne und lösten eine interne Debatte aus. Schließlich ließ das Direktions-team der Volks-

bank erdings eng, müsse es zu Änderungen in den Arbeitsverträgen kommen.

„Wir müssen mit unseren Teilzeitarbeitern darüber sprechen, ob sie eventuell mehr Stunden arbeiten können. Dadurch können wir die Teilzeitverträge jenen Mitarbeitern bereitstellen, die sie wirklich nötig haben“, erklärt Schneebacher die Personalpolitik der Südtiroler Volksbank. Es sei daher günstiger, die Teilzeitverträge befristet zu vergeben.

Auch wenn die Volksbank von ihrer anfänglichen Idee, die gekündigten Teilzeitverträge nur um sechs Monate zu verlängern, abgerückt ist, hat die Thematik trotzdem verstärkt auf die Situation der Teilzeitarbeit aufmerksam gemacht.

Stefan Perini, der Direktor des Arbeitsförderungs-instituts (AFI), befürchtet, dass ein Präzedenzfall zur

Nachahmung einlade. „Wenn eine große Südtiroler Bank nicht mehr alle Teilzeitverträge verlängert, dann könnte dieser Schritt Schule machen und auch andere Betriebe dazu bewegen, die Regelung der Teilzeitverträge zu ändern“, erläutert Perini. Eventuell könne es sich auf den gesamten Dienstleistungssektor ausweiten und zu einem ersten Problem werden. Schließlich konzentrieren sich beinahe zwei Drittel aller Teilzeitverträge auf die öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Laut Statistik sieht es für die Teil-

zeitarbeit zurzeit noch relativ gut aus; „Der Anteil von Teilzeitverträgen an allen Arbeitsverträgen stieg zwischen den Jahren 2009 und 2012 von 21 auf 23 Prozent an“, so Stefan Perini.

Bei einer anhaltenden Wirtschaftskrise könne es trotzdem problematisch werden, falls die Unternehmen ihre Sensibilität für die Belange der Mitarbeiter zunehmend einschränken. „In wirtschaftlich angespannten Zeiten sind es ohnehin die vertraglich am schwächsten abgesicherten Kategorien, die mit Einschnitten rechnen müssen. Es könnten die Teilzeitarbeitnehmer sein, die draufzahlen“, so der AFI-Direktor.

Da die Teilzeitarbeit eine Frauendomäne ist, würde es dementsprechend Frauen treffen – besonders Mütter, die Familie und Beruf nur durch Teilzeit vereinbaren können. Ein Schlüsselbegriff sei hierbei die soziale Verantwortung der Arbeitgeber, meint Stefan Perini. Sie sollten die Vereinbarkeit soweit als möglich begünstigen.

Ganz anders als beim Beispiel der Südtiroler Volksbank sieht es beim Land aus: „Wer von unseren Mitarbeitern einen Teilzeitvertrag bekommen möchte, kriegt ihn in der Regel auch“, betont der Direktor der Landesabteilung Personal, Engelbert Schaller.

Schwieriger sei es beim Land eher, wenn man einen Teilzeitvertrag aufstocken oder in einen Vollzeitvertrag umwandeln möchte. Eine gegensätzliche Entwicklung also zwischen dem öffentlichen und dem privaten Dienstleistungssektor.



**Johannes Schneebacher:** „Aufregung bei unseren Mitarbeitern“

**Stefan Perini:** „Betriebe haben soziale Verantwortung“

**Engelbert Schaller:** „Wer will, bekommt Teilzeitvertrag“

bank wieder von seiner Idee ab und entschloss sich, die Verlängerung der Teilzeitverträge nun doch wieder wie bisher zu regeln. Die Verlängerung läuft demnach für ein Jahr bis zum 31. Dezember 2014, was den Mitarbeitern deutlich mehr Zeit für ihre Zukunftsplanung gibt.

Laut Volksbank-Generaldirektor Johannes Schneebacher bleibt es dem Betrieb jedoch weiterhin ein Anliegen, genügend Teilzeitverträge anzubieten, um besonders Müttern entgegenzukommen. Wird der Platz für Teilzeitangestellte al-